

# Wie grün ist Europa?

VON JOHN DYSON

## Und welches ist das umweltfreundlichste Land?

**Europa wird grüner** – politisch und wirtschaftlich. „Grüne“ Ideen dominieren: umweltfreundliche Autos, Energien, Berufszweige, Technologien, Politik. Aber noch gibt es große Unterschiede beim ökologischen Engagement der 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU). Die Mehrheit betrachtet den Umweltschutz als Chance,

doch bei einigen Ländern braucht es strenge Richtlinien aus Brüssel.

*Reader's Digest* hat die zahlreichen internationalen Umweltberichte begutachtet und fünf aufschlussreiche Indikatoren ausgewählt. Daraus haben wir Gesamtpunktzahlen ermittelt und die Länder gemäß ihrer Umweltleistung geordnet. Europäischer Um-

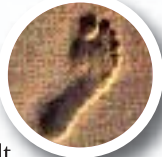


weltmeister (einschließlich Norwegen und die Schweiz) ist Schweden, dicht gefolgt von der Schweiz.

Umweltbewusstsein liegt den Schweden in den Genen. Es gibt unzählige Umweltprojekte, etwa ein Krankenhaus, das im Sommer mit Schnee aus dem Winter gekühlt wird, meerwassergekühlte Büros, Militärfahrzeuge und Forstraktoren mit Hybridmotoren sowie die 500 Kilometer lange E 14 in Mittelschweden, die zur „grünen“ Autobahn werden soll. Tankstellen werden dort Biogas, Ethanol, Rapsdiesel und Strom bereithalten.

Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft liefert Wärme und Licht. Ein innovatives Programm sieht zudem vor, mehr als 2000 bisher aus Öl gefertigte Produkte mit Rohstoffen aus dem Wald zu ersetzen. Wenig bekannt ist, dass Zellulose heute etwa für Textilien verwendet wird. Bis 2020 soll die Hälfte der Energieproduktion aus erneuerbaren Quellen stammen, ab 2030 werden Autos unabhängig von Benzin und Diesel sein, und bis 2050 dürfte das Land CO<sub>2</sub>-neutral sein. „Wir haben die ehrgeizigste Umweltstrategie in Europa vorgelegt“, sagt Umweltminister Andreas Carlgren.

Die Schweizer stehen dem kaum nach. Dank ihres guten Bahnnetzes nutzen in Zürich weniger als ein Drittel der Pendler das Auto. Rathaus, Flughafengebäude, Schulen und ein großes Hotel werden mit Luft aus unterirdischen Rohrleitungen beheizt und gekühlt, einer neuen, preiswerten Technologie. Der Pavillon der Schweiz auf der Expo 2010 in Shanghai ist mit blin-



## Indikatoren für die Umwelt-Rangfolge

**Die Tabelle zur europäischen Umwelleistung auf Seite 149 basiert auf fünf Indikatoren. Für jeden einzelnen wird das Abschneiden von 29 europäischen Ländern aufgezeigt. Zudem wurden die Punkte addiert, um die Gesamtbewertung jedes Landes zu ermitteln. Die umweltfreundlichsten Länder haben die geringste Punktzahl.**

### Indikator 1

#### EPI (Environmental Performance Index)

Dieser komplexe Index, der von den Universitäten Yale und Columbia (USA) erstellt wurde, bewertet 163 Länder anhand von 25 Parametern, die von Pestiziden und Luftqualität bis hin zu Abfall und Naturschutz reichen. Europäische Länder führen die Liste an; 24 unserer 29 Länder liegen vor den USA. Island ist weltweit die Nr. 1, hauptsächlich aufgrund seiner sauberen geothermischen Energie. Dann kommen die Schweiz, Schweden und Norwegen, zusammen mit Costa Rica.

### Indikator 2

#### HPI (Happy Planet Index)

Zufriedenheit, Lebenserwartung und CO<sub>2</sub>-Bilanz werden in dieser Skala kombiniert, um zu zeigen, in welchem Maß die Nutzung von Ressourcen in einem Land zur Zufriedenheit seiner Einwohner beiträgt. Der von der New Economics Foundation in London und den Friends of the Earth UK zusammengestellte Index gilt weithin als besseres Maß für ein erfolgreiches Leben als das Bruttoinlandsprodukt (BIP), das von Ökonomen zugrunde gelegt wird. „Es hat sich gezeigt, dass ein hohes Maß an Wohlstand und allgemeiner Zufriedenheit bei gleichzeitiger Schonung der Ressourcen erreicht werden kann“, sagt Saamah Abdallah, Autor des aktuellsten Berichts.

### Indikator 3

#### CCPI (Climate Change Performance Index)

Derzeitige Emissionen von Treibhausgasen wie CO<sub>2</sub> bilden die Grundlage dieser Skala. Hinzu kommen das Ausmaß und die Wirksamkeit von Regierungsmaßnahmen zum Klimawandel. Der Index vergleicht die 57 Staaten, die für 90 Prozent des vom Menschen verursachten CO<sub>2</sub>-Ausstoßes verantwortlich



sind. Seine Autoren sind die in Berlin ansässige Germanwatch und das Climate Action Network mit Sitz in Brüssel. „Er zeigt, dass kein Land genug macht“, erklärt Jan Burck von Germanwatch. „Brasilien hängt Schweden als weltweite Nr. 1 ab.“ Großbritannien und Deutschland liegen gleichauf. „Die Briten verbessern sich rasch dank einer schlüssigen Politik, die bis 2050 plant“, so Burck. Lettland hat den geringsten Treibhausgasausstoß pro Einwohner, Luxemburg und Estland mit Abstand den höchsten.

### Indikator 4

#### Biodiv (Biodiversity)

Dank sauberer Wälder, Berge, Seen und Ufergebiete, wo einheimische Pflanzen- und Tierarten gedeihen können, stehen die Schweiz und Finnland an der Spitze der europäischen Liga für Artenvielfalt. Doch weltweit rangieren sie nur an 17. und 23. Stelle hinter vielen afrikanischen Ländern.

Artenvielfalt ist vermutlich das zuverlässigste Maß für den allgemeinen Zustand des Planeten, meint James Leape, Leiter des WWF International. Bundeskanzlerin Angela Merkel stimmt zu: „Die Frage der Artenvielfalt steht auf einer Stufe mit dem Klima-



schutz“, erklärte sie zum Beginn des Jahres 2010 als Jahr der Artenvielfalt der Vereinten Nationen. Hauptökosysteme in Europa sind Ackerland (33%), Wald (30%) und Weideland (16%). Städte machen nur 2% aus. Wir haben 250 Säugetierarten, 700 Vogel-, 90 000 Insekten- und 31 000 Pflanzenarten. Dazu 80 000 offizielle Gebiete für den Artenschutz. Beim Schutz bedrohter Gebiete in Europa führt Portugal, wo 100% der gefährdeten Lebensräume unter Naturschutz stehen.

### Indikator 5

#### RES (Renewable Energy Systems)

Mit 10 000 Windkraftanlagen und einigen der größten photovoltaischen Solarstromanlagen liegt Deutschland deutlich an der Spitze. Auf Platz 2 und 3 folgen Spanien und Norwegen. Großbritannien macht gute Fortschritte bei seinem Vorhaben, 7000 Windkraftanlagen bis zu 100 km vor seiner Küste zu errichten; die größte Windfarm Europas an der Themsemündung wird die Olympischen Spiele in London mit Strom versorgen. Norwegen und die Schweiz verfügen beide über große Wasserkraftressourcen, während Schweden, Lettland und Österreich viel Energie aus Holzpellets gewinnen. RD





kenden Lichterketten geschmückt, die aus Solarzellen gespeist werden.

**Grüne Euro-Stärke.** Aus den Bewertungen der fünf internationalen Umweltstudien geht Europa als Gesamtsieger hervor. Die Fähigkeit, umweltfreundliche Energie zu produzieren, wird den europäischen Spitzenplätze sichern helfen. Ein weiteres aktuelles Argument für umweltbewusstes Handeln: Es ist gut für den Geldbeutel. „Bald wird man in Europa Elektrizität erzeugen und über intelligente ‚Supernetze‘ mit anderen teilen können – so wie wir heute Informationen ins Internet stellen und austauschen“, erklärt Jeremy Rifkin, ein Vordenker und Berater für viele EU-Regierungen.

„Europa hat das Know-how, um den Umstieg auf erneuerbare Energien voranzutreiben und die Welt in eine neue wirtschaftliche Ära zu führen.“ Sie könnte eine dritte industrielle Revolution herbeiführen. In der ersten dominierte die Kohle, in der zweiten das Öl. In der dritten sind es die Ressourcen schonenden Energiequellen wie Wind, Sonne und Wellenkraft.

In zehn Jahren soll ein 30 Milliarden Euro teures Stromnetz erneuerbare Energiequellen in den Nordseeanrainern inklusive Luxemburg und Irland miteinander verbinden. Hunderte Kilometer Unterseekabel werden Windkraftanlagen auf britischen Landspitzen mit Gezeitenkraftwerken in Belgien, Staudämmen in Norwegen und Solaranlagen in Deutschland vernetzen.

Führend bei dieser Revolution ist Deutschland. Die Nuklearkatastrophe

von Tschernobyl und giftige Abwässer im Rhein in den 80er-Jahren förderten den Umweltgedanken im Land. Auch wirtschaftliche Chancen erkannte man. Heute hat Deutschland die meisten Windkraftanlagen pro Einwohner und ist weltweit führend im Bereich der Solarenergiegewinnung.

Allein in Berlin gibt es mehr als 30 Forschungsinstitute und rund tausend Firmen, die auf alternative Energie und umweltfreundliche Produkte setzen. 2010 wurde zum „Energiejahr“ erklärt; die Regierung stellt 620 Millionen Euro für Energieforschung bereit. „Die grüne Revolution hat begonnen“, meint Peter Löscher, Vorstandschef des Technik Konzerns Siemens. „Bis 2020 wird die Umwelttechnologie die Automobilindustrie und den Maschinenbausektor in Deutschland überholt haben.“

Im neuen Geschäftskonzept „Clean Tech“, saubere Technologie, führt Europa weltweit. In Schweden gibt es rund 5000 solcher Unternehmen mit enormem Wachstumspotenzial. Firmen, die Geschäftliches mit Umweltbewusstsein kombinieren, setzen sich von der Konkurrenz ab. „Die Umstellung auf umweltfreundliches Verhalten hat die EU in ein riesiges Labor verwandelt, in dem die Zukunft der Menschheit neu überdacht wird“, meint EU-Berater Rifkin.

Die EU-Kommission investiert Milliarden in die neue Vision. „Wir sind Vorreiter“, erklärt Janez Potočnik, EU-Kommissar für Wissenschaft und Forschung. „Wir dürfen die Chance nicht verpassen, uns an die Spitze der grünen Revolution zu stellen.“

## Europäische Spitzenländer

	EPI	HPI	CCPI	Biodiv	RES	Total	Rang
<b>Schweden</b>	2	1	1	7	3	14	1
<b>Schweiz</b>	1	3	7	1	4	16	2
<b>Norwegen</b>	3	2	5	6	1	17	3
<b>Österreich</b>	5	9	22	5	2	43	4
<b>Lettland</b>	13	10	8	13	5	49	5
<b>Finnland</b>	7	15	21	2	9	54	6=
<b>Deutschland</b>	10	14	2=	11	17	54	6=
<b>Malta</b>	6	6	13	3	28	56	8
<b>Frankreich</b>	4	17	4	20	14	59	9
<b>Portugal</b>	12	21	6	16	6	61	10
<b>Großbritannien</b>	9	20	2=	12	19	62	11
<b>Slowakei</b>	8	22	15	9	10	64	12
<b>Dänemark</b>	16	5	10	23	12	66	13
<b>Slowenien</b>	23	7	23	15	7	75	14=
<b>Spanien</b>	15	11	19	19	11	75	14=

## Länder mit Nachholbedarf

<b>Rumänien</b>	21	19	18	17	8	83	16=
<b>Italien</b>	11	13	24	22	13	83	16=
<b>Tschechien</b>	14	23	16	14	22	88	18
<b>Irland</b>	20	12	14	29	16	91	19
<b>Niederlande</b>	22	8	17	28	20	95	20
<b>Litauen</b>	18	24	11	24	23	100	21
<b>Polen</b>	25	18	26	10	22	101	22
<b>Zypern</b>	29	4	27	18	24=	102	23
<b>Belgien</b>	28	16	9	26	24=	103	24
<b>Estland</b>	24	29	20	4	27	104	25
<b>Ungarn</b>	17	25	12	25	29	108	26
<b>Luxemburg</b>	19	28	29	8	26	110	27
<b>Bulgarien</b>	26	27	25	21	18	117	28
<b>Griechenland</b>	27	26	28	27	15	123	29